



2 Zustands-/Wirkungsindikatoren
2.2 Vitalität
2.2.8 Schäden durch abiotische Faktoren
2.2.9 Schäden durch Bewirtschaftung

Anlass und Ziel:

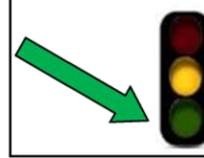
Fäll- und Rückeschäden führen zu einer Entwertung der geschädigten Bäume. An den Schadstellen können pilzliche Schaderreger eindringen oder durch andere Umwelteinflüsse (Wasser) Folgeschäden auftreten. Ziel muss es sein, den Anteil dieser Schäden möglichst gering zu halten.

Stichtag: 01.10.2012
 Stand: 2016
 Periode: 10 Jahre
 Beginn: 2002

Fäll- und Rückeschäden

2.2.9

Trend / Bewertung



Methodik:

Die Erfassung der Fäll- und Rückeschäden erfolgte an den Probestämmen ab 7 cm Brusthöhendurchmesser bei der Aufnahme mittels der Winkelzählprobe nach Bitterlich mit dem Zählfaktor 4. Das Aufnahmeraster besteht aus einem 4km x 4km Probenetz. Je Netzpunkt werden in Abhängigkeit von der Waldeigenschaft an bis zu vier Aufnahmepunkten Daten erhoben. Bei der Einzelbaumerfassung wird das Merkmal als vorhanden oder nicht vorhanden bewertet. Ein Fällschaden liegt immer dann vor, wenn sichtbare Rindenabschürfungen im oberen Stammbereich zu erkennen sind. Bei den Rückeschäden trifft dieser Sachverhalt für den unteren Stammbereich und insbesondere für die Wurzelanläufe zu. Die Ergebnisauswertung erfolgt für die Stammzahl und das Holzvolumen, welches von jedem Baum ermittelt wird. Da für den Aufnahmepunkt auch die Eigentumsart mit erfasst wird, können entsprechende Auswertungen vorgenommen werden.

Ergebnis:

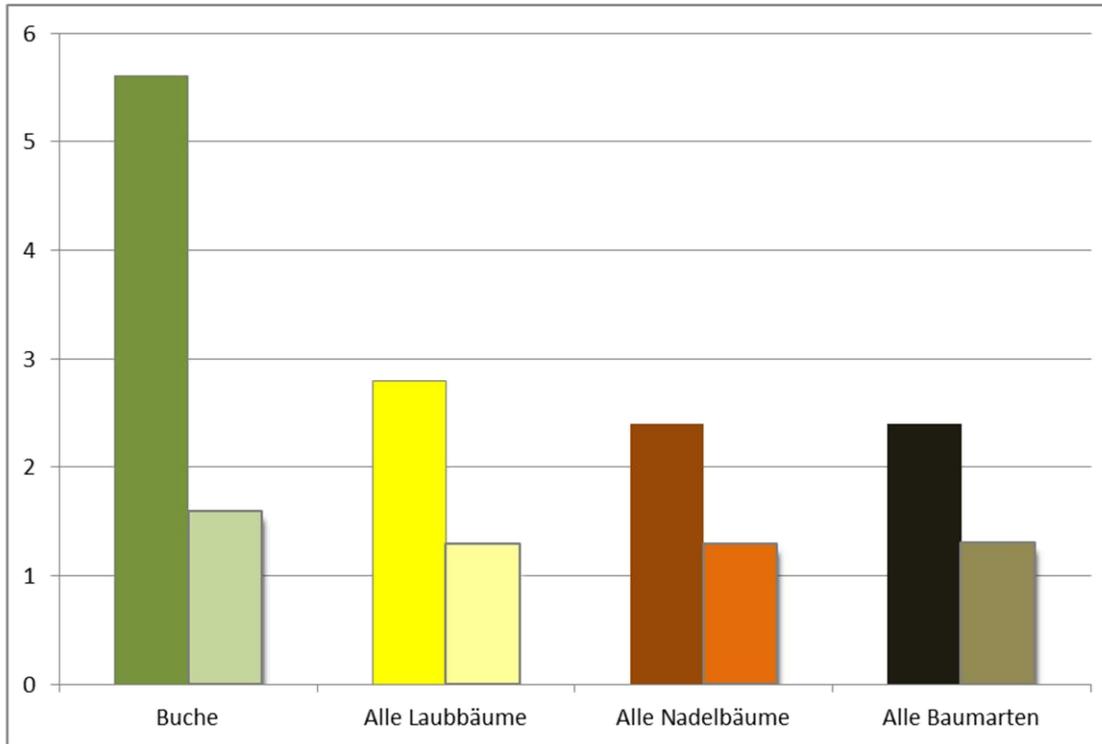
Die Veränderungen gegenüber der Inventur vor 10 Jahren zeigt eine abnehmende Tendenz. Das betrifft die Verringerung bezogen auf den Anteil an der Stammzahl und auch bezogen auf den Anteil zum Gesamtvorrat. Eine signifikante Differenzierung bezogen auf die Eigentumsart ist nicht festzustellen. Bei den Baumartengruppen sind die häufigsten Fäll- und Rückeschäden an den Buchen zu verzeichnen. Gegenüber der Erhebung aus dem Jahr 2002 ist eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen. Bei allen anderen Baumarten außer bei den Buchen liegen die Werte knapp über ein Prozent.

Wertung:

Die positive Entwicklung sollte weiter fortgesetzt werden. Moderne Holzemteverfahren tragen wesentlich zur Verringerung dieser Schäden bei. Eine ständige Anpassung an neuste Technologien trägt zur Verringerung der Schäden bei.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.



Legende: Anteil der Stammzahl mit Fäll- und Rückeschäden in Prozent im Vergleich der Aufnahmejahre 2002 (jeweils erste Säule) und 2012 nach Baumartengruppen

Quelle: Monitoring-Verfahren: Bundeswaldinventur(BWI)

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: D. Keil

Referenzen, Datenabruf: www.bundeswaldinventur.de